

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 24

Artikel: Der Stand der schweizerischen Aufrüstung [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Stand der schweizerischen Aufrüstung

Das Sanitätsmaterial

Auch beim Sanitätsmaterial sind große Veränderungen festzustellen. Wir haben bereits den neuen Nowog-Sanitätswagen erwähnt, dem nun auch ein Jeep-Anhänger mit Tragbahrengestell beigegeben wurde. In Thun war ein modernes Operationszelt zu sehen, wie es heute zur Ausrüstung der Sanitätseinheiten und chirurgischen Ambulanzen gehört, in dessen Ausrüstung neue Oefen, Narkoseapparate, Beleuchtungseinrichtungen und sonstiger Zubehör enthalten sind. Einen besonders wichtigen Platz nimmt heute das Trockenblutplasma ein.

Die Flugwaffe

Die Modernisierung der schweizerischen Flugwaffe ist schon seit längerer Zeit im Gange und hat bereits einen bemerkenswerten Stand erreicht. Die erste, noch in England gekaufte Serie von 75 Vampire-Düsenjägern ist in die Jagdstaffeln eingegliedert. Weitere 100 Maschinen des gleichen Typs befinden sich gegenwärtig in der Schweiz in Montage. Eine weitere Serie von 100 Venom-Düsenjägern, die vom Parlament bewilligt wurde, kann in den schweizerischen Flugzeugwerken in Emmen noch im Herbst dieses Jahres in Serienfabrikation genommen werden. Zudem ist die Entwicklung des Prototyps eines schweizerischen Düsenjägers so gut wie abgeschlossen. Das deltaförmige schwanzlose Flugzeug hat seine Probeflüge bereits begonnen und soll sich durch eine ausgezeichnete Steigleistung auszeichnen. Bis zum Serienbau und Einführung bei der Flugwaffe dürfte aber noch einige Zeit verstreichen.

Auf der Thuner Waffenschau waren als Schulflugzeuge der schweizerische Pilatus P2-06 und der amerikanische AT-16 zu sehen. Als Kampfflugzeug dient noch der amerikanische Mustang P51-D, der eine Stundengeschwindigkeit von 675 km erreicht und ohne Außenlasten in 7 Minuten auf 6000 m steigt. Seine Bewaffnung besteht aus sechs Maschinengewehren und 12 Raketen-geschossen und zwei Bomben oder 20 Raketen-geschossen. Der Vampire-Düsenjäger DH-100, dessen zweites Modell außer dem Motor nun vollständig in der Schweiz hergestellt wird, erreicht eine Geschwindigkeit von rund 880 km/Std. und steigt in 12 Minuten auf 10 000 m. Seine Bewaffnung setzt sich aus vier 20-mm-Kanonen sowie acht Raketen und zwei Bomben, oder an Stelle der letzteren, weiteren acht Raketen oder zwei Zusatztreibstofftanks zusammen. Zudem wurde in Thun nebst den Maschinengewehren, den Bordkanonen, Bomben und Raketen auch ein Einbau-Radargerät für Flugzeuge gezeigt.

Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die schweizerischen Militärflugplätze, besonders die Réduitflugplätze in der Zentralschweiz und Alpenregion, modernisiert und den Anforderungen der neuesten Düsenflugzeuge angepaßt wurden. In den Rüstungsaufwendungen ist ein besonderer Betrag für den Ausbau der Militärflugplätze vorgesehen.

Die Bewaffnung der Schweizer Armee hat große Fortschritte gemacht

Die Eindrücke und Erhebungen zusammenfassend, kann hier gesagt

werden, daß die Bewaffnung unserer Armee große Fortschritte gemacht hat. Die Waffenschauen von Thun und Biel vermittelten einen überwältigenden Eindruck von der Mannigfaltigkeit des neuen Kriegsgeschützes und Ausrüstungsmaterials, das im Verlauf weniger Jahre beschafft wurde. Die Forderungen des Bundesrates, die von den eidgenössischen Räten zum Beschluß erhoben wurden, waren hier greifbare Wirklichkeit geworden. Auch die Schießdemonstrationen auf der Thuner Allmend, bei denen sich vor allem die Luftwaffe durch eine verblüffende Präzision im Angriff mit Maschinengewehren, Bordkanonen, Raketen und Bomben auszeichnete, hinterließen einen großen und Vertrauen schaffenden Eindruck. Abschließend möchten wir an die Worte des schweizerischen Wehrministers, Bundespräsident Dr. Kobelts, erinnern, der in Thun darauf hinwies, daß der Unterhalt und der Ersatz dieses Materials sowie die Anschaffung derjenigen Waffen und Geräte, die noch nicht geliefert werden konnten oder sich noch im Entwicklungsstadium befinden, wie auch die Ausbildung und Umschulung an den neuen Waffen und Geräten, enorme Mittel erfordern. Diese müssen aber der Armee zur Verfügung gestellt werden, wenn die Schweiz im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Kleinstaat eine schlagkräftige Armee erhalten und behalten will. Bundespräsident Kobelt unterstrich vor allem die Notwendigkeit, daß in Zukunft der kriegsgenügenden Ausbildung der Truppen ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.

Biel 1952 — Marchstein und Verpflichtung

Glanzvolle Ehrentage der Schweizer Unteroffiziere

Vor dem großen feldgrauen Harst, der ernst und bewegt diesen Worten lauschte, strafften sich die Fahnen-tücher der Sektionen und Unterverbände, die eine vorderste bunte Linie bildeten, in einer leichten Bise. Umgeben von einer strammen Ehrenwache leuchtete in der Mitte das strahlende Ehrenzeichen der neuen Zentralfahne. Vor ihr, direkt unter der großen Tribüne der Ehrengäste, stand mit ihren Bannern die Gruppe der ergrauten Veteranen, unter ihnen, mit weißem Bart, ein Lu-

zerner Veteran in der alten blauen Uniform. Aufrecht und aufmerksam, Zeichen der inneren Bewegung und Rührung nicht verbergend, ließen sie die verdiente Ehrung über sich ergehen.

Adj.Uof. Silvio Crivelli schloß seine mit großer Wertschätzung aufgenommene Ansprache mit folgenden Worten:

«Durch die machtvolle Demonstration dieser Tage bietet ihr all denen, welche durch die internationalen politischen Begebenheiten und durch die Unsicherheit

unserer Zeit beunruhigt sind, einen Faktor der Beruhigung. Denn auf euch muß geschaut werden, mehr als auf diesen oder jenen Volksentscheid rein materieller Art, wenn ein genaues Bild gezeichnet werden soll, wie groß und eindrucklich der Wehrwille in unserer Bevölkerung verwurzelt ist.

Il n'est ni exagéré, ni présomptueux que de proclamer, face au drapeau glorieux pour l'honneur duquel nous voulons servir encore et toujours, comme soldats, au civil ou sous l'uniforme, que tant qu'elle aura, pour la défendre, des cadres animés de l'esprit qui vous guide, camarades, la croix fédérale continuera à flotter libre et altière.